

Organisation. Als aber einige Genossen ihnen das an einigen Erlebnissen klar-machten, waren sie empört und forderten nicht nur in Entschließungen an den Westberliner Magistrat, dieses Stahlhelmtreffen zu verbieten, nein, sie gingen selbst nach Westberlin, um gegen diese Gefahr zu protestieren. Drei junge Freunde wurden dabei von der Stummpolizei erheblich verletzt. Die Antwort, die sie aber den Mördern von gestern nach ihrer Genesung gaben, bestand darin, daß ein Jugendlicher zur Transportpolizei ging und ein anderer den Antrag auf Aufnahme als Kandidat in die Partei der Arbeiterklasse stellte.

Um die Jugendlichen richtig einzuschätzen, schaffte die Parteileitung in ihren Gruppenversammlungen auch Klarheit darüber, daß es falsch sei, die Jugendlichen nur nach ihrem Haarschnitt oder nach ihrer Kleidung zu beurteilen. Es kommt vielmehr darauf an, jetzt alle Jugendlichen des Werkes für die Mitarbeit in Interessengemeinschaften zu gewinnen und sie bei der Gestaltung froher Jugendabende zu unterstützen. Im Werk gibt es schon eine Anzahl von Interessengruppen der verschiedensten Gebiete, wie z. B. Vortragsreihen über ökonomische Fragen, über Atomenergie, Fragen der Naturwissenschaft usw. Aber auch Jugendtanzabende, Preisschießen, Geländespiele, Fahrten, Wanderungen, gemeinsames Schwimmen fehlen nicht.

Die Parteileitung ging richtig davon aus, daß das sportliche Interesse bei vielen Jugendlichen vorherrschend ist und gerade in den Reihen der demokratischen Sportbewegung disziplinierte und gesunde Erbauer des Sozialismus heranwachsen. Deshalb ist es notwendig, daß die Jugend weit mehr für den aktiven Sport geworben wird.

In einer Aussprache mit der BSG-Leitung des Werkes, in der der Parteisekretär den Beschluß „Der Jugend unser Herz und unsere Hilfe“ erläuterte, hob er als Mangel hervor, daß zum Beispiel in der Sektion Tennis kaum ein Arbeiter aus der Produktion zu finden ist. Aber auch das ist eine Angelegenheit der Genossen, den Jugendlichen nämlich nachzuweisen, daß diese schöne Sportart in der Vergangenheit ein Privileg der Bourgeoisie war und erst in unserem Staat auch von der Masse der Werk tätigen ausgeübt werden kann. Heute, wo die Arbeiter die Herren des Landes sind, muß auch der Tennis-, Reit-, Segel-, Ruder- und Motorsport zu einer Sache der Arbeiter werden und in den Jugendbrigaden viele Anhänger finden.

Wenn man mit der Jugend erfolgreich arbeiten will, muß man selbst Liebe zur Jugend mitbringen. Politisch fortschrittlichen Menschen ist diese Liebe meist eigen. Aber gerade weil es auf politisch-ideologischem Gebiet bei vielen unserer Wirtschaftsfunktionäre noch Schwächen gibt, geht die Arbeit unter der Jugend nicht immer so vorwärts, wie wir es uns wünschen. Leider schätzen auch noch nicht alle Meister des RAW Schöne-weide die Kraft der Jugendlichen richtig ein und sehen nicht, welche Reserven mit deren Hilfe frei gemacht werden können. Darum richtet die Parteileitung die Aufmerksamkeit der Parteigruppen auch auf die Arbeit mit den Meistern und Brigadiern.

Die Parteileitung bat alle Meister, täglich mit einem Jugendlichen ein längeres Gespräch zu führen, wobei auch die persönlichen und fachlichen Interessen der Jugendlichen erforscht werden sollen. Einige Meister versuchten, solche Gespräche mit der Ausrede zu umgehen, sie hätten keine Zeit, um jeden Tag 20 Minuten mit einem Jugendlichen zu sprechen. Als aber der Parteisekretär sich erbot, mit diesen Meistern einen Tag gemeinsam zu arbeiten, um sich von der Richtigkeit der Entschuldigungen zu überzeugen, hatten die Meister durchaus Zeit für solche